



Notfunk der Funkamateure



Konzept Krisenkommunikation (Notfunk) der Funkamateure für den Einsatz bei regionalen oder überregionalen Großschadensfällen und Katastrophen

Teil 2

Stand: Januar 2006

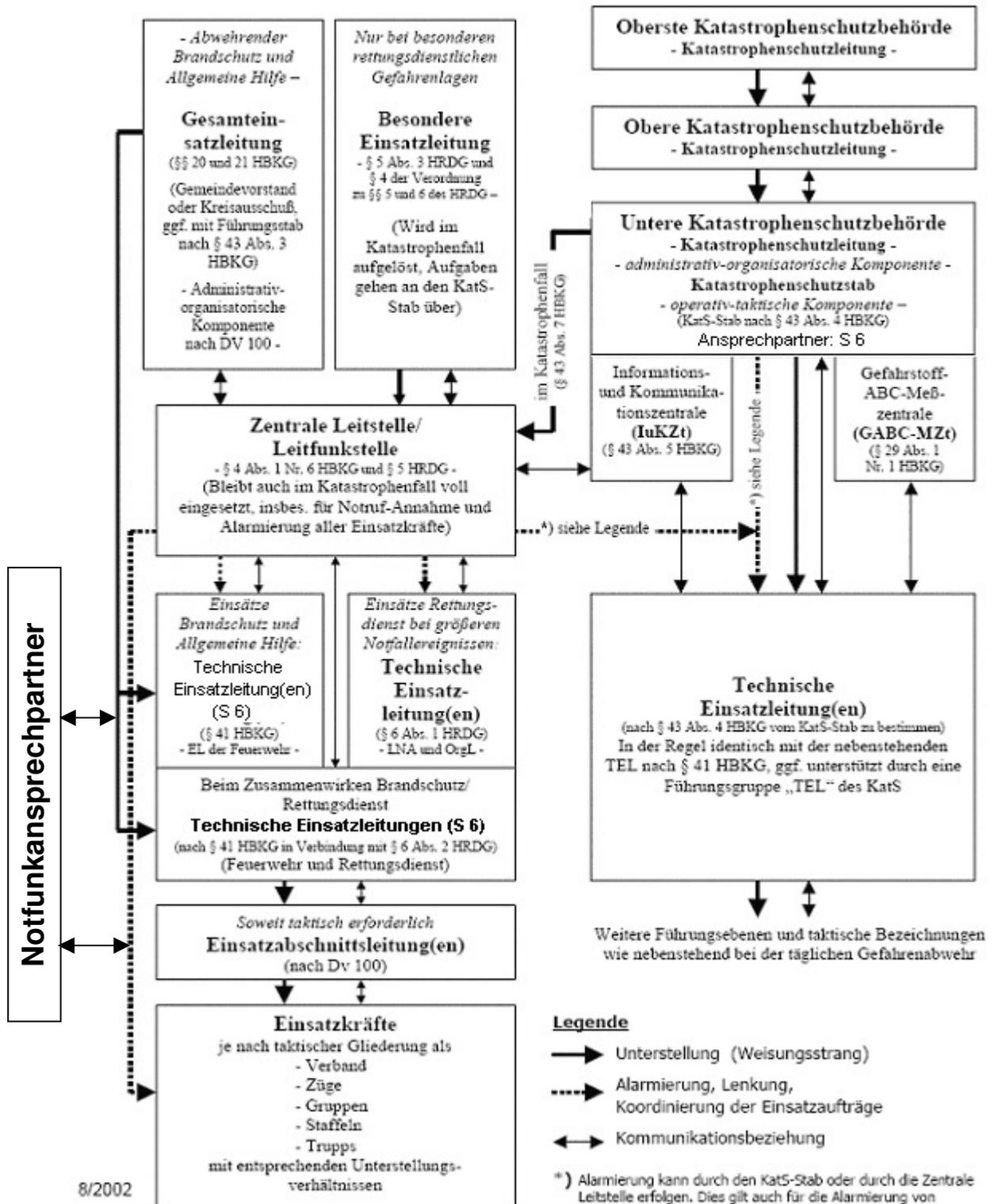
Führungsstrukturen in Hessen

Bei der täglichen Gefahrenabwehr

(Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Rettungsdienst)
Rechtsgrundlagen: HBKG und HRDG

Im Katastrophenfall

Rechtsgrundlage: Nur HBKG



Verpflichtungsniederschrift

(Dienststelle)

Niederschrift

über die förmliche Verpflichtung nach § 1 Abs. 1 bis 3 des Verpflichtungsgesetzes vom 02.03.1974 (BGBl. I S. 469, 547) in der jeweils geltenden Fassung

Frau/Herr _____ geboren am _____

beschäftigt/tätig bei _____

wird auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer/seiner Obliegenheiten im Fernmeldedienst einer der in der Richtlinie für den nichtöffentlichen beweglichen Landfunkdienst der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), Nummer 1.1 bis 1.7 aufgeführten Behörde/Organisation verpflichtet und erklärt: „Mir wurde der Inhalt der folgenden Strafvorschriften des Strafgesetzbuches bekannt gegeben:

- § 145 (Missbrauch von Notrufen)
- § 133 Abs. 3 (Verwahrungsbruch)
- § 201 Abs. 3 StGB (Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes)
- § 203 Abs. 2 StGB (Verletzung von Privatgeheimnissen)
- § 204 (Verletzung fremder Geheimnisse)
- § 331 StGB (Vorteilsannahme)
- § 332 StGB (Bestechlichkeit)
- § 353 b StGB (Verletzung des Dienstgeheimnisses und einer besonderen Geheimhaltungspflicht)
- § 358 StGB (Nebenfolgen)
- § 97 b Abs. 2 in Verbindung mit §§ 94-97 (Verrat in irriger Annahme eines illegalen Geheimnis)
- § 120 Abs.2 (Gefangenenbefreiung)
- § 355 (Verletzung des Steuergeheimnisses)

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass es verboten ist, dienstliche Aufzeichnungen für nichtdienstliche Zwecke zu fertigen oder im persönlichen Gewahrsam zu haben.

Mir ist eröffnet worden, dass ich bei Verletzung meiner Pflichten im Fernmeldedienst strafrechtliche Verfolgung zu erwarten habe.

Ich habe eine Ausfertigung der Niederschrift und der vorstehenden Strafvorschriften erhalten.“

_____, den _____
(Ort) (Datum)

verpflichtet durch:

(Unterschrift/Amtsbezeichnung)

(Unterschrift der/des Verpflichteten)

Der Nachrichtenvordruck für den Katastrophenschutz- Stab (Information)

1. Vorbemerkung

Der Nachrichtenvordruck wurde für den Informationsfluss in einem KatS- Stab entwickelt. Der in der KatS- DV 810 „Der Sprechfunkverkehr“ vorgeschriebene Inhalt wurde sinngemäß übernommen. Sein Aufbau ergab sich aus den Erfordernissen des Informationsflusses (Aufnahme, Nachweisung, Sichtung bzw. umgekehrt). Auf die Bedeutung der Q- Gruppen (Anlage 15 der DV 810) wird besonders hingewiesen.

2. Allgemeine Übersicht

- a) Der Nachrichtenvordruck besteht aus 4 gelochten, mit demselben Text bedruckten Blättern, die 3 oberen sind selbstdurchschreibend. Jedes Blatt ist nach unten 1 mm länger als das darüberliegende, um die Blätter besser trennen zu können. Die beiden oberen Blätter (blau und grün) sind für die Bearbeiter im Stab vorgesehen. Der Sichter legt fest, an wen sie evtl. nacheinander gehen. Das dritte (rote) Blatt geht grundsätzlich über den S2 an die Lagekarte. Das vierte (gelbe) Blatt verbleibt in der Sammelmappe „E“ oder „A“ der Nachweisung der LuK-Zentrale. Auf dem roten und gelben Blatt könnten zwar einige Spalten entfallen, aus drucktechnischen Gründen wurde hierauf jedoch verzichtet.
- b) Der Vordruck wird durch zwei waagrechte dicke Striche optisch in 3 Teile geteilt:
 - der obere Teil als "betrieblich technischer Teil" für die Fm- Betriebsstelle
 - der mittlere Teil für die Information des Aufgebers der Nachrichteninhalte
 - der untere Teil dient als „Laufzettel“ und für Vermerke
- c) Innerhalb des mittleren Feldes (sind die Spalten für den Nachrichteninhalt (Nr. 11))
- d) Die Kästchen zum Anhängen werden aus optischen Gründen quadratisch dargestellt.
- e) Für Rückfragen und die Erklärung des Vordrucks bei der Ausbildung wurden alle Spalten unten links mit einer kleinen Zahl versehen, die in der folgenden Erläuterung wie folgt dargestellt sind: 1

3. Erläuterung der einzelnen Spalte

1 Aufnahmevermerk für Eingänge

Auszufüllen von: Personal der Aufnahme und Weitergabe, Funkstelle oder Poststelle. Die Übermittlungsart ist jeweils anzuhaken. (Fe = per Fernsprecher, Fu = per Funk, Me = per Melder) Die Aufnahmezeit ist als vierstellige Zahlengruppe einzutragen, sobald die Information fertig aufgenommen ist. Das Datum ist als zweistellige Zahl einzutragen. Die Monatsangaben entfallen.

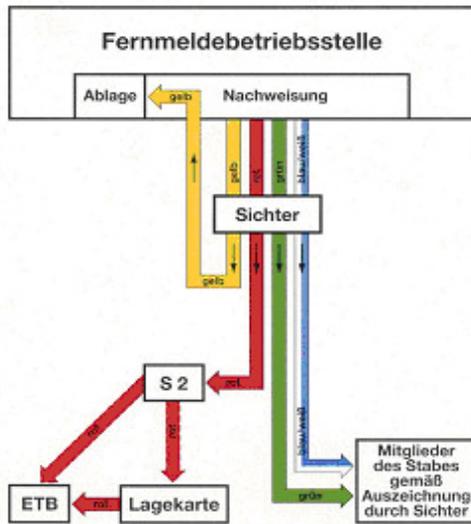
- 2 Ein Annahmevermerk ist nur bei Ausgängen vom Abfertiger in die Nachweisung „A“ einzutragen. Aus der Annahmezeit in 2 und der Beförderungszeit in 3 ergibt sich der Zeitbedarf für die Beförderung durch die LuK- Zentrale.

- 3 Beförderungsvermerke für Ausgänge werden ausgefüllt wie bei 1, die Beförderungszeit ist erst einzutragen, wenn die Information fertig übermittelt wurde. Bei Übermittlung durch Melder ist als Beförderungszeit die Uhrzeit einzutragen zu der der Melder die luK- Zentrale verlässt.
 - 4 Der Abfertiger hakt in dieser Spalte „E“ bzw. „A“ an und trägt die lfd. Nr. der Nachweisung „A“ bzw. „E“ ein.
 - 5 In dieser Spalte ist bei Sprüchen der Spruchkopf gem. Fm- Vorschrift einzutragen.
 - 6 In dieser Spalte kann (nur bei Ausgängen) vom Angehörigen des Stabes als Empfehlung an die luK- Zentrale die Übermittlungsart angehakt werden. Der Absender weiß meist genau, dass eine Einheit z. Zt. nur per Funk, per Fernsprecher oder per Melder erreichbar ist. Dies kann er in dieser Spalte vermerken. Die tatsächliche Übermittlungsart kann der luK- Zentrale durch ein Anhaken allerdings nicht vorgeschrieben werden. Sollte die gewünschte Übermittlungsart nicht möglich sein, entscheidet die Betriebsaufsicht bzw. der „Leiter der luK- Zentrale“ (ggf. S6) über die Übermittlungsart.
 - 7 In diese Spalte soll der Absender / Aufnehmende anhaken, wie der Text befördert werden soll bzw. wie er aufgenommen wurde (=Aufgabekennzeichnung). In der Regel werden Meldungen oder Befehle als „Durchsage“ aufgegeben, nur in Ausnahmefällen als Spruch.
 - 8 Vom Absender / Aufnehmenden ist die gewünschte / gegebene Vorrangstufe anzuhaken.
 - 9 Anschrift, ggf. „Nachr.-Anschrift (en) sind vom Absender / Aufnehmenden einzutragen. Es sind nur die Bezeichnungen der Einheiten, keine Eigennamen zu verwenden.
 - 10 Die Gesprächsnotizen ankreuzen.
 - 11 Der Text ist möglichst kurz zu fassen und leserlich zu schreiben (ggf. in Blockschrift). Wegen des Durchschreibens ist fest aufzudrücken.
 - 12 Die Abfassungszeit ist die Zeit, zu der der Befehl oder die Meldung fertig formuliert war. Die Abfassungszeit ist vom Absender einzutragen. Sie wird mit dem Text übermittelt.
 - 13 Diese Spalte ist leserlich auszufüllen, da ihr Inhalt übermittelt.
 - 14 Diese Spalte ist vom Absender auszufüllen. Sie wird nicht übermittelt.
 - 15 Bei Eingängen quittiert in dieser Spalte der Sichter auf dem gelben Blatt den Erhalt der Information (Quittungszeit). Falls die Nachweisung unmittelbar neben dem Sichter eingerichtet ist, kann auf diese Quittung verzichtet werden. Die Zeiten in Spalte 1 und 2 lassen erkennen, wann ein Eingang aufgenommen und an den Stab weitergegeben wurde.
-

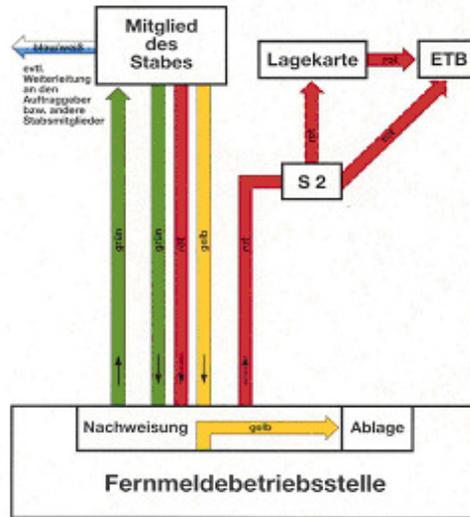
- 16 In dieser Spalte legt der Sichter auf dem blauen und grünen Blatt den Verteiler fest. Hierzu hakt er (jeweils getrennt, um ein Durchschreiben zu verhindern) in dem zugehörigen Kreis/Quadrat an, wer das Blatt zur Bearbeitung erhält. Sollten mehrere Bearbeiter ein Blatt erhalten, so kann der Sichter die Reihenfolge durch Eintragen von Zahlen in den Kreis festlegen (d. h. der Bearbeiter mit der Zahl 1 erhält das Blatt als Erster).
 - 17 Diese Spalte dient für allgemeine Vermerke der Bearbeiter.
-

Wege des Nachrichtenvordruckes

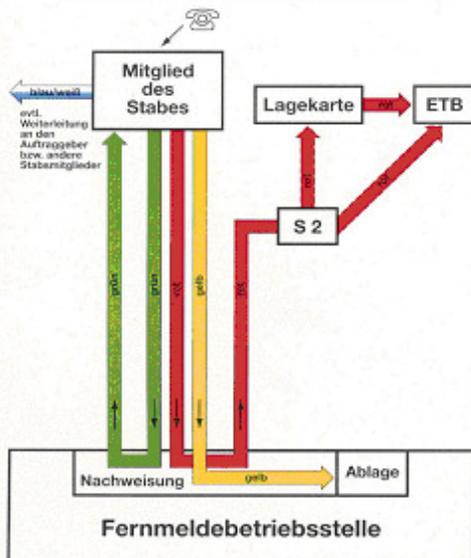
Fall 1: Eingang über luKZt/Lst.



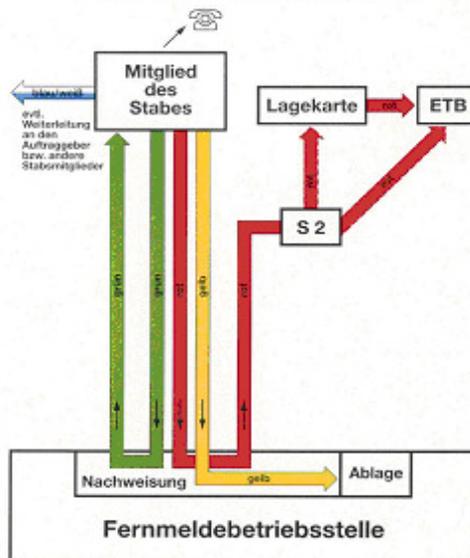
Fall 2: Ausgang über luKZt/Lst.



Fall 3: Eingang Gesprächsnotiz



Fall 4: Ausgang Gesprächsnotiz



© AKNZ, Fm-/ luK

Abkürzungen:

luKZt: Informations- und Kommunikationszentrale (bedient den KatS-Stab)

Lst.: Leitstelle (bedeutet „112“ und alle Notrufe)

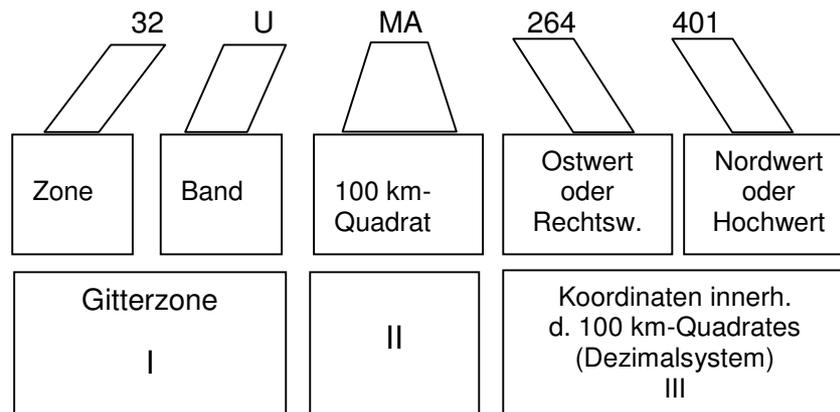
ETB: Einsatztagebuch

S 2: Sachgebietsleiter 2 im KatS-Stab

Die Verwendung von Koordinaten für **genaue** Ortsangaben ist für den Einsatz aller KatS- Kräfte im Katastrophenfall eine taktische Notwendigkeit.

Bei der Übermittlung von Nachrichten (Befehls- und Meldewege) ist es von besonderer Bedeutung, klare und exakte Ortsangaben zu nennen. Die UTM- Gittermeldung ist die einzige, für den Katastrophenschutz eingeführte, einheitliche Möglichkeit, mit einer Buchstaben-Zahlen-Kombination das Zurechtfinden auf der Karte und im Gelände (insbesondere für Ortsunkundige) zu ermöglichen. Voraussetzung sind Karten mit aufgedrucktem UTM- Gitternetz.

Beispiel:



- I Gitterzone: Diese Angabe kann innerhalb Deutschlands entfallen.
- II 100 km-Quadrat: Um Verwechslungen auszuschließen, ist diese Angabe in Verbindung mit Koordinaten erforderlich. Dasselbe 100 km-Quadrat kommt im Umkreis von ca. 2.000 km nicht nochmals vor.
- III Koordinaten: Zur Bestimmung der Zahlengruppen für den Ostwert bzw. Nordwert werden nur die großgeschriebenen Zahlen (bei 1 : 25.000 u. 1 : 50.000 : zweistellig = 1 km-Koordinaten, bei 1. 250.000 : nur einstellig = 10 km-Koordinaten) der Randbezeichnung der Gitterlinien eines Kartenblattes bzw. die innerhalb des Kartenbildes eingedruckten Gitterzahlen verwendet. Soll eine Koordinatenangabe genauer als 1 km bzw. 10 km sein, so sind Zwischenwerte zu schätzen bzw. mit Planzeiger oder Kartenwinkelmesser festzustellen (s. Erläuterung im Beispiel auf der Rückseite).

Die beiden Zahlengruppen des Ost- und des Nordwertes werden ohne Trennungszeichen hintereinander geschrieben.

Immer bezeichnet die erste Hälfte einer Koordinatenangabe den **OSTWERT**, die zweite Hälfte den **NORDWERT**!

Eine Koordinatenzahl besteht deshalb immer aus

2 / 4 / 6 oder 8 Stellen.

Die Stellenzahl bestimmt die Genauigkeit der Angabe.

Beispiel:

2	-	stellig bestimmt auf	10	km genau,
4	-	stellig bestimmt auf	1	km genau,
6	-	stellig bestimmt auf	100	m genau,
8	-	stellig bestimmt auf	10	m genau.

Merke: Nur die groß geschriebenen Zahlen des Kartenrandes verwenden!

Für den Ost- bzw. Nordwert müssen immer die gleiche Anzahl von Zahlen eingesetzt werden. Koordinationsangaben müssen immer aus geraden Zahlenpaaren bestehen.

Für jeden Wert die gleiche Stellenzahl einsetzen!

Zum weiteren Zurechtfinden auf der Karte dient die am Kartenrand aufgedruckte Legende, aus der topographische und geographische Besonderheiten in Form von Symbolen und Kurzangaben zu ersehen sind.

Beispiel: Ermitteln der Koordinate für die Brücke über den FISCHBACH (Ausschnitt aus einem Kartenblatt im Maßstab 1 : 25.000).

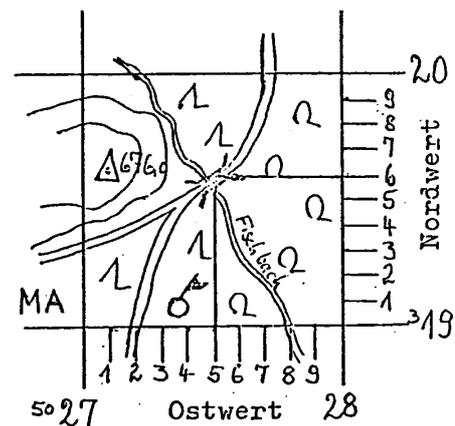
1. 100 km-Quadrat MA

2. Ermitteln des Ostwertes:

- | | |
|---|----|
| a) Suche die nächste senkrechte Gitterlinie links der Brücke und lese die zweistellige Zahl dieser Linie am Kartenrand oder auf der Linie selbst ab: | 27 |
| b) Teile den Raum zwischen den Linien 27 und 28 in zehn gleichgroße Teile und messe oder schätze den Abstand der Brücke von der Gitterlinie 27 in Zehnteln: Schreibe diese drei Ziffern hintereinander (275). Sie sind der Ostwert. | 5 |

3. Ermitteln des Nordwertes:

- | | |
|---|----|
| a) Suche die nächste waagerechte Gitterlinie unterhalb der Brücke und lese die zweistellige Zahl dieser Linie am Kartenrand oder auf der Linie selbst ab: | 19 |
| b) Teile den Raum zwischen den Linien 19 und 20 in zehn gleichgroße Teile und messe oder schätze den Abstand der Brücke von der Gitterlinie 19 in Zehnteln: Schreibe diesen Nordwert (196) hinter den Ostwert | 6 |



Koordinatenangabe für die Brücke: MA275196

ED 50 / WGS 84

Mit Wirkung zum 01.01.1994 hat das Bundesministerium der Verteidigung das weltweite geodätische Bezugssystem WGS 84 eingeführt, welches das bisherige europäische Bezugssystem Eurodatum 1950 (ED 50) ablöst.

Mit dem WGS 84 gibt es jetzt ein weltweit einheitliches Bezugssystem, welches sich weiterhin des UTM- Systems mit den 6° breiten Meridianstreifen bedient und auch eine Grundvoraussetzung für die Nutzung des satellitengestützten Radionavigationssystem GPS (Global Positioning System) ist.

In den militärischen Kartenserien M745 und M645/648 ist ab der Auflage von 1997 das neue WGS 84 Gitter aufgedruckt.

Im Vergleich WGS 84 mit ED 50 beträgt die Verschiebung in Deutschland durchschnittlich:

80 m (ca. 2") in Ost-West-Richtung
200 m (ca. 4") in Nord-Süd-Richtung

In den einzelnen Organisationen ist in der Übergangsphase ein Mischbetrieb von ED 50 und WGS 84 nicht ausgeschlossen und die Angabe des entsprechenden Bezugssystems sinnvoll.

Das in der Karte dargestellte Bezugssystem ist am Kartenrand angegeben und die vorhandenen Planzeiger bzw. Koordinatenbestimmungsdiagramme können weiterhin verwendet werden.

Umrechnung von Koordinatenangaben:

Zur Umrechnung der Koordinatenangaben verwendet man z.B. für eine sechsstellige Koordinatenangabe die auf- bzw. abgerundeten Werte 100 m in Ost-West-Richtung und 200 m in Nord-Süd-Richtung.

Umrechnung (ED 50 / WGS 84) anhand einer Beispielkoordinate:

Bezugssystem:	WGS 84	ED 50
Zonenfeld:	32U	32U
100 Km-Quadrat:	NB	NB
Koordinate:	247135 (WGS 84)	248937 (ED 50)
Koordinaten-Umrechnung:	32U NB 247135 (WGS 84)	32U NB 248937 (ED 50)
Umrechnungsfaktor:	+1 +2	-1 -2
Ergebnis der Umrechnung:	32U NB 248937 (ED 50)	32U NB 247135 (WGS 84)

Koordinaten für einen Kartenpunkt ermitteln

Bestimmen der Koordinaten für einen Punkt in der Karte.

Zuerst ist die Kennzahl der senkrechten Gitterlinie, die das entsprechende Gitterquadrat auf der linken Seite begrenzt, zu ermitteln. Die zweistelligen Kennzahlen der Gitterlinien sind am Kartenrand eingetragen und stehen bei dem Ost-/Nord-Wert an den beiden ersten Stellen.

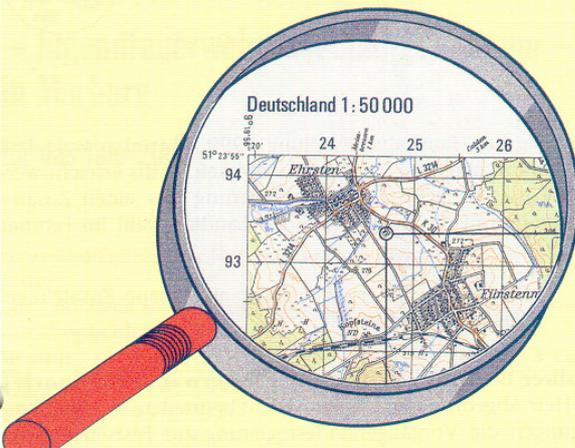
Da der gesuchte Punkt ostwärts (rechts) von der Gitterlinie liegt, nennt man diese Zahl den Ostwert (Rechtswert).

Als zweiter Schritt folgt die Ermittlung der Nummer der Gitterlinie unterhalb des gesuchten Ortes. Diese Zahl wird als Nordwert (Hochwert) bezeichnet. Da in den meisten Fällen die Angabe des Planquadrates zu ungenau ist, wird das weiter unterteilt. Der Ostwert und der Nordwert werden jeweils um eine oder zwei Ziffern ergänzt. Dazu teilt man das Gitterquadrat gedanklich in zehn Teile und schätzt (bzw. liest mittels eines Planzeigers), wie viel Zehntel der gesuchte Punkt von Ostwert bzw. Nordwert entfernt ist. Diese Ziffern werden dann jeweils den Koordinaten angefügt; auch hier wieder zuerst der Ostwert und dann der Nordwert. Ost- und Nordwert müssen immer aus der gleichen Anzahl von Ziffern bestehen.

Aneinandergereiht - und zwar immer zuerst den Ostwert und dann den Nordwert - ergeben sich die beiden vierstelligen Zahlen der Koordinate für den gesuchten Punkt.

Umrechnungsbeispiel WGS84 in ED50

L 4722 (WGS84)

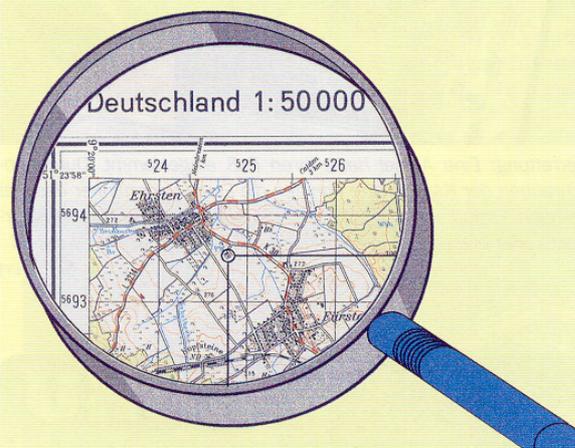


Pumpwerk im Südosten von Ehrsten

Zonenfeld:	32U
100 km-Quadrat:	NB
Ortsangabe:	246933 (WGS84)
Koordinaten- umrechnung:	32U Nb 246933 (WGS84)
	+1 +2
	32U NB 247935 (ED50)

Umrechnungsbeispiel ED50 in WGS84

L 4722 (ED50)



Pumpwerk im Südosten von Ehrsten

Zonenfeld:	32U
100 km-Quadrat:	NB
Ortsangabe:	247935 (ED50)
Koordinaten- umrechnung:	32U Nb 247935 (ED50)
	-1 -2
	32U NB 246933 (WGS84)